

# Wahlprüfstein DIE LINKE

---

**Institut Bauen und Umwelt e.V.**  
**Panoramastr. 1**  
**10178 Berlin**

Wahlprüfsteine des Institut Bauen und Umwelt e.V. (IBU)

## **Fairer Wettbewerb**

---

**1.** Unter den Anbietern, die sich dem nachhaltigen Bauen verschrieben haben, gibt es eine Vielzahl von Unternehmen, die mit plakativen Produktinformationen mit reduziertem umweltbezogenen Inhalt am Markt agieren. Dabei blieben sie den Nachweis für entsprechende Wirkungsweisen schuldig oder vermitteln einen Eindruck von Nachhaltigkeit, der nur Teilaspekte des Umweltschutzes adressiert.

**Wie bewerten Sie diese Situation und welche konkreten Maßnahmen wollen Sie ggf. daraus ableiten?**

Nachhaltigkeit beschreibt das Leitbild einer Entwicklung, die dauerhafte Zukünfte eröffnet: ökologisch verträglich, sozial gerecht und ökonomisch tragfähig. Auch für das Bauen gibt die natürliche Umwelt einen Rahmen vor, der nicht überschritten werden darf. Die Bauwirtschaft und die Hersteller von Bauprodukten müssen sich entsprechend in diesen Rahmen einfügen. Viele Hersteller und Branchen sind dazu übergegangen, sich durch Marketing- und PR-Maßnahmen in der Öffentlichkeit ein umweltfreundliches und verantwortungsbewusstes Image zu verschaffen. Für die Bauschaffenden sowie Verbraucherinnen und Verbraucher sind solche Werbeaussagen mit angemessenem Aufwand kaum zu überprüfen. DIE LINKE setzt sich deshalb dafür ein, Unternehmen durch hohe gesetzliche Standards und eine entsprechende Kontrolle ihrer Einhaltung zu ihrer Verantwortung für den Umwelt- und Klimaschutz zu verpflichten. Davon würden die Unternehmen profitieren, die tatsächlich sozial und ökologisch nachhaltig wirtschaften. Voraussetzung dafür ist ein transparentes und ganzheitliches Zertifizierungssystem, das die Auswirkungen der Baustoffe sowie der Gebäude als ganze auf die natürliche und soziale Umwelt nachvollziehbar bewertet. Werbeinhalte, die Verbraucherinnen und Verbraucher durch ihre (Teil)Information täuschen, dürfen nicht veröffentlicht werden.

**2. Wie wollen Sie dazu beitragen, dass Bauschaffende eine ganzheitliche Betrachtungsweise auf die Lebenszyklen von Bauprodukten bei ihrer Entscheidung berücksichtigen?**

Auch hier bevorzugen wir den Weg über entsprechende gesetzliche Standards und ihre Überprüfung, die soziale und ökologische Mindestvorgaben für den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes festschreiben. Darüber hinaus sollte im Sinne der Produktverantwortung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes jegliches wiederverwendbare oder sehr gut recycelbare Produkt Markt Vorteile gegenüber anderen Produkten besitzen. DIE LINKE schlägt zu diesem Zweck die Einführung einer Ressourcenabgabe vor. Die Höhe der Abgabe richtet sich nach Art und Menge der Inhaltsstoffe und danach, ob es sich um Primär- oder Sekundärrohstoffe handelt. Damit sollen Herstellern motiviert werden, ein Optimum zwischen Materialverbrauch und Lebensdauer ihrer Produkte zu entwickeln. Durch eine geringere Ressourcenverbrauchsabgabe auf Sekundärrohstoffe wird deren Einsatz attraktiver.

**3. Beabsichtigen Sie die Rahmenbedingungen für Unternehmen zu verbessern, die sich dem nachhaltigen Bauen verschreiben und dabei auf ökobilanzbasierte Instrumente setzen?**

Von hohen gesetzlichen Standards und einer entsprechenden Kontrolle ihrer Einhaltung würden die Unternehmen profitieren, die tatsächlich sozial und ökologisch nachhaltig wirtschaften, und dabei den gesamten Lebenszyklus der verwendeten Baustoffe in den Blick nehmen. Darüber hinaus hat der Bund als Bauherr eine besondere Verantwortung für eine sozial und ökologisch nachhaltige Baukultur. Es gehört zur Vorbildfunktion des Bundes, durch Transparenz und Beteiligung, durch eine sozial und ökologisch orientierte Vergabekultur sowie durch den Einsatz ökologischer Bauweisen bei der Umsetzung nachhaltiger Zielsetzungen im Baubereich voran zu gehen.

## **Vergleichbarkeit und Transparenz**

---

**4.** Es gibt eine Vielzahl an Umweltlabeln und -kennzeichen, die im Baubereich verwendet werden. Eine Vergleichbarkeit ähnlicher Label ist für die am Planungs- und Umsetzungsprozess Beteiligten nicht gegeben. Diese fehlende Transparenz trägt dazu bei, dass der ganzheitliche Ansatz nachhaltigen Bauens vielfach verfehlt wird.

**Wie wollen Sie sich einsetzen, damit künftig vergleichbare, wertige und transparente Label für Bauprodukte nachhaltiges Bauen tatsächlich realisieren?**

DIE LINKE setzt auf klare gesetzliche Regeln statt auf Umweltlabel, deren Aussagekraft für Verbraucherinnen und Verbraucher schwer nachzuvollziehen sind. Derzeit gibt es für die ca. 400 existierenden Umwelt- und Soziallabel keine klaren und verpflichtenden Vorgaben. Wenn aber Umweltlabel für Verbraucherinnen und Verbraucher aussagekräftig sein und den Schutz der Umwelt tatsächlich voranbringen sollen, dann sind einheitliche Standards und verpflichtende Labels notwendig. Nur so kann Vergleichbarkeit hergestellt und verhindert werden, dass Nachhaltigkeit zum inhaltlosen Marketing-Slogan verkommt bzw. Unternehmen mit Umweltbewusstsein werben, ohne entsprechend zu handeln.

---

**5. Welche Notwendigkeit sehen Sie, digitalisierte, umweltbezogene Informationen von Bauprodukten in die Lebenszyklusanalyse von Gebäuden und damit in digitale Gebäudemodelle (BIM) zu integrieren?**

Die Digitalisierung in der Bauwirtschaft durch digitale Gebäudemodelle sollte nicht nur dazu dienen, Kosten zu senken und Produktivitätsgewinne zu erzielen. Sie bietet auch die Chance, den Zugang zu Informationen über die Nachhaltigkeit von Baustoffen und Bauprodukten zu erleichtern.

---

**6. Welche Impulse finden Sie wichtig, um gesamtgesellschaftlich ein Bewusstsein zu entwickeln und Kompetenz zu fördern, die eine angemessene Einschätzung von Umweltlabels ermöglichen?**

DIE LINKE hält eine Stärkung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für sehr wichtig und setzt sich dafür ein, sie strukturell und mit angemessenen Mitteln zu fördern. Mit Blick auf Umweltlabels ist es jedoch entscheidend, diese so zu gestalten, dass sie für Verbraucherinnen und Verbraucher klar bewertbar und vergleichbar sind. Das ist mit einer Masse freiwilliger Umweltlabels kaum zu erreichen.

---

**Glaubwürdigkeit und wissenschaftliches Fundament**

---

**7.** Bei der Bewertung von Umweltkennzahlen ist entscheidend, aus welcher Quelle, mit welcher Datengrundlage und mit welchen Qualitätsstandards diese erhoben worden sind. Eine Überprüfbarkeit ist in der heutigen Zeit elementar.

**Wie wollen Sie dazu beitragen, dass Umweltaussagen, die diesen Ansprüchen nicht gerecht werden, als wertlos erkannt werden können?**

Siehe unsere Antwort auf Frage 1 im Abschnitt 2.

---

**8. Wie wollen Sie gewährleisten, dass bei verstärkter Baukonjunktur die Zielsetzungen des nachhaltigen Bauens trotzdem realisiert werden, und zwar auf der Basis wissenschaftlich fundierter Umweltkennzahlen, Daten und Fakten?**

Wir wollen verbindliche Standards und gesetzliche Regelungen für das Nachhaltige Bauen schaffen, die nicht aus wirtschaftlichen oder finanziellen Gründen außer Kraft gesetzt werden können. Es darf nicht sein, dass die ökologischen und sozialen Dimensionen der Nachhaltigkeit immer wieder vermeintlich ökonomischen Notwendigkeiten untergeordnet werden.